harret/ purgirt es gar lind die verbrennte vnd dicke feuchtigkeit/ ist derwegen denjenigen/ welche böse Krätz vnd vmb sich fressende Schäden haben/ gar dienstlich/ man sol aber täglich solchen Tranck frisch zu bereiten.*

Aussen.

Stein Leberkraut zerstossen/ vnnd vber die Wunden gelegt/ stellet das Blut/ vnnd lescht alle vnnatürliche Hitz. Es heylet auch dieser gestallt zerstossen vnd angestrichen/ die Flechten/ daher es in Griechischer vnnd Lateinischer Sprachen Lichen, das ist/ eine Flechte genannt wirdt.

Mit Honig vermischt/ vñ angestrichen/ vertreibet es die hinderstellige böse Farbe nach der Geelsucht.

Im Wein gesotten/ vnnd im Mund gehalten/ stellet es den Hauptfluß/ der herab in Halß gedrenglich thut fallen.

Stein Leberkraut heist (wie zuvor gemeldt) Lichen. In den Apötecke nefiet mans Epaticam. Arabisch Azcz. Welsch Lichene, vnd Fegatella. Spanisch Figadella. Frantzösisch Porcorau. Behmisch Natrnijk.

Stein Leberkraut. Lichen, Epatica. A

Von Lungenkraut. B

Cap. LVII.

Gestallt.

LVngenkraut von seiner gestallt vnd krafft also genannt/ ist ein Gewechs an mösechtē Eych oder Buchbäumen/ auch auff Steinfelsen/ in den tunckelen Wälden. Hat weyche Bletter/ die sind breit/ gerümpffet/ vber einander geschossen/ weit von einander zerkerbt/ mit vielen grüblen/ oben schön grün/ vnten aber weiß/ mit geeler Farbe vermischet/ wie ein Leber/ vnd mit vielen mackeln besprengt.

* Dieses ist auch ein Geschlecht deß vorgemeldten Lichenis, darzu es deñ wol kan referirt werden.*

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

In Leib.

Lungenkraut gedörrt/ zu Puluer gestossen/ vnd eyngenommen/ heylet die schwürige Lungen treffenlich wol. Ist auch gut in Wein getruncke/ für das Blutrechsen/ langwirigen Bauchfluß/ vnd vnmässige Weiberzeit.* Item zu der eng vnd husten.*

Die Hirten vnd Viehmeister brauchen das Lungenkraut oder Lungwurtz gepulliert/ mit Saltz vermischt/ geben solche Artzney dem Rindviehe wider das keichen/ vnd den Husten.

* Es wirt gelobt zu der Rhur/ vnd wann nach dem hefftigen purgiren der Mensch sich bricht/ vnd gar zu viel Stul hat.*

C

Aussen.

Das Puluer von Lungenkraut in die Wunden gestrewet / zwinget sie zusammen mit eylender heylung.

I. Lungenkraut. I. Pulmonaria.

2. 3. Andere zwo arten. 2. 3. Alia duo genera.

4. Cyprian Hößlin / wechst im Mooß / oder vnter dem gemeinen Lungenkraut / an alten Bäumen wie Hößlin.

II. Lungenkraut. II. Pulmonaria.

D

Lungenkraut zerknitscht vnd vbergelegt / ist nützlich den frischen vnd zunemmenden Beulen. Aber denen / so vollkommenlich außgeschlagen sind / ist es schädlich.

Lungenkraut heist Lateinisch Pulmonaria. Behmisch Plicnijk.

Ein ander Lungenkraut. Pulmonaria altera.

Es ist noch einander Kraut / das nennet man auch Pulmonariam, das ist / Lungenkraut / reumpt sich doch nichts zu dem vorigen. Es wechst in tuncklen Heckbüschen vnd schattechten Wälden. Seine Bletter seind rauch vnnd härig / der gemeinen Ochsenzung nicht vnehnlich / doch breiter / vnd mit weissen mackeln besprengt. Im angehenden Frühling tritt es in die Stengel / anderthalb Spannen hoch / die bringen oben am Gipffel purpurfarbe Blumen / gleich wie in der gemeinen Hundszungen. Hat ein eintzige Wurtzel / die ist zasecht.

* Dieses wirt auch an etlichen orten genannt blaw Schlüsselblumen / vñ Hirschmangolt / dann die Hirsch es gern essen / wirdt auch gefunden mit schönen weissen Blumen / deren andere dreyerley Geschlecht / die sonst nicht gemein / beschreibet C. Clusius in seinen obser. Pannonicis lib. 4. cap. 9. Man findet gemeiniglich auff einem Stengel rötliche vnd blawlichte Blumen bey einander wachsen.

Dodonæus nennt es Symphytum maculosum, Cordus sylueſtre. *

Diß Kraut ist bey vielen in beruff kommen / es heyle die Geschwäre an der Brust. Ich habs zwar versucht im Blutspeyen / vnd treffenliche hilff befunden. Habs aber lassen in Wasser sieden / mit Rosenzucker abbereiten / vnd die Brühe den Krancken zu trincken allwegen frühe darreichen.

Lungen-

Lungenkraut heist im Latein Pulmonaria. Behmisch Plicnijk. Frantzösisch Herbe auxpoulmons. A

Von Rheinblumen/Mottenblumen.

Gnaphalium arenarium d. Helichrysum vionarium Lob.

Cap. LVIII.

Rheinblum. * Ein Art die mir auß Creta geschickt worden.

Stœchas citrina. * Ex Creta missa.

Stœchas citrina præstantior.

B

Namen.

DIe Rheinblumen vnnd die Sammetblumen (von welchen im folgenden Capitel) werden nicht alt oder welck/wie andere Blumen/darumb sie etliche Amarant von dem Griechischen Namen her nennen: Die Rheinblum Amarantum citrinum, die Sammetblum Amarantum purpureum. Sie wöllen auch/die Rheinblum sey bey dem Dioscoridi Helichrysum, dieweil ers selber/vnd nach jhm Galenus, Amarantum nennet. Diese meinung laß ich auff dißmal vnangefochten/wöllen dieweil mit den Apoteckern die Rheinblumen Stœchas citrinum nennen. Die Teutschen heissens Rheinblumen/darumb/daß sie an dem Rheinstrom zwischen Speyer vnd Wurmbs in grosser menge wachsen. Etliche nennens Mottenblumen/darumb/daß die Schaben vnnd Motten dem Gewandt nicht schaden/so die Blumen darzwischen ligen. Es sind auch etliche/die heissens Jüngling/darumb daß die Blumen nicht verwelcken.

Gestallt.

Die Rheinblum hat zarte/runde Stengel vnd Zweigle/lange vnd schmale Bletter wie Hysop/an der Farb Ascherfärbweiß vñ wollecht/am geschmack bitter. Ein jedes Stenglen bringt oben am gipffel goldgeele/runde knöpffechte Blümlen/das geschicht im Brach vnd Heumonat. Diese Blumen verwelcken nimmer/sondern mögen alzeit in